

**THERESA
PRAMMER**

it

**AUSGE
SPIELT**

A black silhouette of a person standing, positioned between the letters 'P' and 'S' of the word 'SPIELT'.

THRILLER

insel taschenbuch 5100
Theresa Prammer
Ausgespielt



Nicht weniger als das perfekte Match verspricht die Partnervermittlung AMOR, auch langjährige Singles sollen hier garantiert den Richtigen und die große Liebe finden. Doch der Schein trügt. Eine Kundin wird tot aufgefunden, ermordet, dann verschwinden immer mehr Frauen – ein Fall für Kommissarin Liv Dorn mit ihrer außergewöhnlichen Begabung, in fremde Identitäten zu schlüpfen. Als verdeckte Ermittlerin begibt sie sich ins Dating-Spiel. Doch schon bald spürt sie, dass sie Gefühle für einen der Verdächtigen entwickelt – und der Fall wird zu einem gefährlichen Balanceakt zwischen der Suche nach Wahrheit und unerwarteter Liebe.

Theresa Prammer, 1974 geboren in Wien, arbeitet nach verschiedenen Engagements als Schauspielerin mittlerweile als Regisseurin und schreibt Krimis und Familienromane. Sie lebt abwechselnd in Wien und in Reichenau an der Rax. www.theresaprammer.com
Im insel taschenbuch liegt von ihr außerdem vor: *Ausgelöscht* (it 5004).

Theresa Prammer

AUSGESPIELT

Thriller

INSEL VERLAG

Erste Auflage 2025
insel taschenbuch 5100
Originalausgabe
© Insel Verlag Anton Kippenberg GmbH & Co. KG, Berlin, 2025
Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch
eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining
im Sinne von § 44b UrhG vor.
Umschlaggestaltung: zero-media.net, München
Umschlagabbildung: FinePic®, München
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-68400-8

Insel Verlag Anton Kippenberg GmbH & Co. KG
Torstraße 44, 10119 Berlin
info@insel-verlag.de
www.insel-verlag.de

AUSGESPIELT

**Für Lars Kossack, der das Leben gefeiert hat.
Deine Geschichten leben weiter. Danke für alles!**

Und für Joseph, immer und immer wieder.

**»Das Herz will, was es will – oder es ist ihm egal« –
Emily Dickinson**

Prolog

»Ich weiß, dass du lügst.«

Meine Stimme zittert. Die Waffe fühlt sich kalt in meinen Händen an. Noch immer spüre ich seine Berührung, nehme seinen Geruch an mir wahr.

Er scheint zu überlegen, öffnet den Mund.

»Kein Wort«, stoppe ich ihn.

Seine Augen bohren sich in meine. Als würde sein Blick sagen, du irrst dich, hör auf damit.

Aber ich weiß, dass ich recht habe. Er hat diese Frauen getötet. Und ich wäre die Nächste gewesen.

Ich entsichere die Waffe. Das habe ich schon tausend Mal getan, trotzdem fühlt es sich an wie das erste Mal. Eine Träne rinnt über meine Wange.

»Liv«, flüstert er. »Tu das nicht.« Er macht einen Schritt auf mich zu. »Ich kann alles erklären.«

»Bleib stehen.« Ich strecke die Arme durch, ziele auf seine Stirn. »Bleib verdammt noch mal stehen und halt den Mund. Wo ist sie?«

Ein Klirren. Er hat die Tassen fallen lassen und stürmt auf mich zu.

Ich drücke den Abzug.

1. // 10 Tage zuvor

AMOR

Du bist schön. Du bist klug. Du bist witzig. Du bist ein Hauptgewinn. Vielleicht ist er ein Arschloch, vielleicht ist er die Liebe deines Lebens. Egal, was er ist – du wirst damit klarkommen.

Lana starrt auf ihr Spiegelbild. In spätestens zehn Minuten muss sie los, wenn sie pünktlich sein will. Und was macht sie? Steht da in Unterwäsche und bekommt nicht mal einen geraden Lidstrich hin, weil ihre Hand zittert. Warum ist sie bloß so nervös?

Das ist nicht ihr erstes Blind Date. Es ist ihr sechstes. Und somit ihre letzte Chance.

Die ersten fünf Verabredungen waren nett. Schöne Abende, unterhaltsam, aber nicht weltbewegend. Keine Sensation, wie ihr versprochen worden war. Sonst hätte sie nie fünftausend Euro ausgegeben.

»Sechs potentielle Partner werden für Sie ausgewählt. Wir können nicht voraussagen, bei welchem es passiert. Aber wir versichern Ihnen, einer davon ist Ihre große Liebe.«

Heute Abend muss es also so weit sein. Kein Wunder, dass sie so aufgeregt ist.

Eine Zigarette, das ist es, was sie jetzt bräuchte. Aber sie hat vor drei Jahren mit dem Rauchen aufgehört, als bei ihr Asthma diagnostiziert wurde. Außerdem hat sie bei AMOR angegeben, Nichtraucherin zu sein, und das wäre der unpassendste Zeitpunkt, wieder anzufangen. Statt der Zigarette nimmt sie einen Zug aus dem Asthmaspray.

Einatmen. Ausatmen. Krieg dich ein.

Am liebsten würde sie Amanda anrufen, ihre Freundin kann sie beruhigen, wie niemand sonst. Doch Amanda ist gegen AMOR, sie traut der ganzen Sache nicht. Es würde nur wieder auf eine Diskussion hinauslaufen.

Sie seufzt und setzt den Eyeliner erneut an. Die Zickzacklinie auf ihrem Augenlid sieht aus wie eine Comiczeichnung. Nur mehr acht Minuten. Mit den Fingern verwischt sie die dunklen Striche und verteilt glänzenden Lidschatten darüber. Nicht perfekt, aber passabel. Der dunkelrote Lippenstift betont den Mund. Das wird gehen.

Sie tuscht sich so eilig die Wimpern, dass sie sich ins Auge fährt. Es beginnt sofort zu tränen. Noch fünf Minuten. Sie stolpert ins Schlafzimmer. Mit einer Hand wischt sie sich die Tränen weg, mit der anderen zwingt sie sich in die enge Jeans, die auf dem Bett liegt. Während sie die lila Seidenbluse zuknöpft, schlüpft sie in die schwarzen High Heels. Wo sind die goldenen Ohrringe? Ihr Handy vibriert. Eine Nachricht. Das Taxi ist vorgefahren.

So sollte es nicht sein. Sie hatte sich bei einem Glas Sekt und ihrer Liebeslieder-Playlist entspannt in der Badewanne voller Vorfreude für den Abend einstimmen wollen. Doch dann kam der Anruf aus dem Krankenhaus. Vor drei Stunden. Ein Auffahrunfall, ihrer Mutter ging es gut, ihr war nur ein wenig schwindlig. Der Arzt wollte sie zur Beobachtung dabehalten, Lana musste ihr ein paar Sachen bringen. Wäre ihr Verhältnis besser, hätte Lana von der Verabredung erzählt. Schließlich war es ihre Mutter gewesen, die ihr – übergriffig wie immer – von der neuen Partnervermittlung AMOR erzählt hatte.

»Du bist vierunddreißig, Schatz, das ist kein Alter, sich noch irgendwelchen Illusionen hinzugeben.«

Illusionen, da kann sie nur lachen. Ihre Mutter hat keine Ahnung, was für Unmengen an Irren und Verlierern sich auf Tinder und Co. herumtreiben. Wie viel Zeit sie mit sinnlosen Unterhaltungen und ernüchternden Dates vergeudet hat.

Matches gibt es genug. Sie ist groß, blond, schlank und achtet auf sich. Aber nicht eine Verabredung war gut verlaufen. Deshalb hat sie sich nach ein paar Wochen frustriert von jeder dieser Plattformen abgemeldet.

Im echten Leben jemanden für eine ernsthafte Beziehung kennenzulernen, scheint fast noch schwieriger. Sie findet sich nicht anspruchsvoll, auch wenn ihre Mutter ihr das immer wieder vorwirft. Was ist falsch daran, einen Mann zu wollen, der nett ist und humorvoll, dazu gut aussieht (am liebsten durchtrainiert), gepflegt und einen Kopf größer ist (mindestens), mit modischem Geschmack? Einfach ein Mann, mit dem sie sich sehen lassen kann.

In der Vergangenheit hat sie wenig Glück gehabt, sie zieht immer wieder dieselben Typen an. Zuerst schwören sie ihr die große Liebe, und wenn die erste Begeisterung verfliegt, scheint »Zuverlässigkeit« ein Fremdwort zu sein.

Laut AMOR soll das jetzt anders werden.

Während sie intime Details ihrer Vorlieben und prägende Ereignisse aus ihrer Vergangenheit preisgab, hatte man sie überwacht. Ihr Herzschlag, ihr Hautleitwert und ihre Mikromimik wurden von der KI erfasst und ausgewertet.

Mittendrin bekam sie Zweifel wegen dieser totalen Durchleuchtung. Wo blieb die Romantik? Das Schicksal?

Lana wirft einen letzten Blick in den Spiegel, wuschelt sich durch die blonde Mähne und legt eine Schicht Chanel No. 5 auf. Der Lieblingsduft ihrer Großmutter soll ihr Glück bringen.

2.

Das Restaurant am Hohen Markt ist voll besetzt. Die Kellnerin führt Lana an den von AMOR reservierten Tisch. Ihr Date wartet bereits. Er hat ihr den Rücken zugewandt. Als er aufsteht und sich umdreht, ist alles, was Lana denken kann: »*Wollen die mich verarschen?*«

Dieser Typ gehört in die Kategorie von Männern, die Lana nicht mal nach fünf doppelten Tequilas eines Blickes würdigt. Selbst wenn sie die High Heels auszieht, ist er ein paar Zentimeter kleiner als sie. Die streichholzkurzen schütterten, blonden Haare sollen wohl den hohen Haaransatz kaschieren. Er trägt einen grauen Anzug von der Stange, ein langweiliges blassblaues Hemd – und wozu um alles in der Welt hat er eine Krawatte um? Will er ihr eine Versicherung verkaufen?

Der Typ ist ein Büroangestellter, wie er im Buche steht. Atemberaubend nichtssagend.

Entweder ist AMOR der größte Schwindel aller Zeiten und sie einer hervorragenden Marketingstrategie aufgesessen. (Was erklären würde, warum sie im Vorfeld nie ein Foto der potentiellen Dates erhalten hat.) Oder dem Programm ist ein gewaltiger Fehler unterlaufen. Sie flucht innerlich, als ihr bewusst wird, dass sie nicht mal einen Rettungsanruf vereinbart hat. Wie sonst, wenn eine ihrer Freundinnen sie nach einer gewissen Zeit bei einem Blind Date anruft und um Hilfe bittet, damit sie gegebenenfalls verschwinden kann.

Falls er ihre Reaktion bemerkt, lässt er sich nichts anmer-

ken. Er lächelt schüchtern – auch das noch. Der Kerl wirkt wie ein Welp im Tierheim, der hofft, adoptiert zu werden.

Sie nimmt einen tiefen Atemzug und unterdrückt ein Seufzen. AMOR kann sich auf was gefasst machen, sie wird die Partnervermittlung verklagen.

Er streckt ihr die Hand entgegen.

»Guten Abend. Es freut mich, dich kennenzulernen. Mein Name ist Florian Stinger.«

Lana erstarrt. Seine Stimme. Die Art, wie er spricht, passt nicht zu seiner Erscheinung. Dieser warme dunkle Ton. Männlich und tief. Gleichzeitig so sanft, als würde sie mit jedem Wort gestreichelt. Ihr Herzschlag beschleunigt sich, ein Schauer geht durch ihren Körper. Wie ein elektrischer Schlag. Sein Blick ruht auf ihr.

»Lana«, sagt sie heiser und schüttelt seine Hand. Sein Händedruck ist fest, warm, weich.

»Darf ich?«, fragt er und deutet auf ihre Jacke. Er kommt ihr näher. Sein Geruch. Sie schließt instinktiv die Augen. Noch nie hat ein Mann so gut gerochen. Es ist nicht nur sein Parfüm, das sie an Palmen, Strand und Meer erinnert. Es ist er selbst. Würzig und zugleich frisch. Ihr wird schwindlig.

Er berührt sie an der Schulter. Ein Bild blitzt in ihrem Kopf auf. Seine Hände auf ihrem nackten Körper. Seine Lippen an ihrem Ohr, während er ihren Namen flüstert.

Er rückt ihr den Stuhl zurecht, und sie muss sich zurückhalten, um nicht aufzustehen und an ihm zu schnuppern.

Wie kann dieser unscheinbare, unattraktive Mann so eine Reaktion in ihr auslösen?

»Ich hoffe, du bist nicht enttäuscht von mir«, sagt er mit dieser Stimme. »Ich wurde von AMOR vorgewarnt, aber mir war nicht klar, wie schön du bist.« Er lächelt. »Bitte ent-

schuldige. So etwas hörst du sicher ständig. Nur der Form halber, du sollst dich nicht zu diesem Treffen verpflichtet fühlen.«

Lana kann nicht antworten. Sie kann nicht mal einen klaren Gedanken fassen, als die Kellnerin fragt, was sie trinken will.

Er wartet auf ihre Antwort und stößt ein erleichtertes Lachen aus, als sie sagt: »Ich würde dich gern kennenlernen, Florian.«

Sie bleiben nicht lange beim Small Talk. Es gibt Vorgaben von AMOR, man solle beim ersten Treffen nicht über den Beruf sprechen, kein Alter erwähnen – um zu garantieren, dass man den Menschen frei von sozialen Attributen kennenlernt. Doch keiner von beiden hält sich daran. Vielleicht hat es damit zu tun, dass er Psychologe ist und bei ihm gar nicht die Gefahr besteht, in Oberflächlichkeiten abzurutschen. Er sei auf Kinder spezialisiert. Leider habe er keine eigenen, was er manchmal bereue. Aber seinen Beruf liebe er, obwohl ihm die Schicksale seiner Patientinnen näher gehen, als gut für ihn sei. Wenigstens stumpfe er nicht ab, wie viele seiner Kollegen und Kolleginnen. Seine Ehrlichkeit ist verblüffend. Er interessiert sich für ihren Job als zahnmedizinische Fachangestellte. Und lacht, dass ihm die Tränen kommen, als sie von ängstlichen Patienten erzählt, die manchmal zu viele Beruhigungstabletten vor dem Behandlungstermin einnehmen, und dann hemmungslos die intimsten Geheimnisse ausplaudern. Noch nie hat sie einen Mann so zum Lachen gebracht. Vielleicht auch deshalb, weil kein Mann ihr je diese Aufmerksamkeit geschenkt hat. Die meisten Männer scheinen bei Unterhaltungen nur darauf zu warten, selbst wieder das Wort zu ergreifen.

Die Zeit fliegt dahin, und mit jeder Stunde scheint sich sein Gesicht zu verändern. Sie bemerkt plötzlich dieses Grübchen am Kinn, wenn er lächelt. Die tiefblaue Farbe seiner Augen. Die Art, wie er das Glas hält – geradezu liebevoll, als wäre es ein kostbarer Gegenstand. Überhaupt fällt ihr auf, wie behutsam er in seinen Berührungen ist.

3.

»Es tut mir leid, wir schließen jetzt«, unterbricht die Kellnerin ihr Gespräch. Ganz selbstverständlich reicht er ihr seine Kreditkarte und gibt ein mehr als großzügiges Trinkgeld.

Er hilft Lana in die Jacke und berührt sie dabei leicht an den Oberarmen. Eine Sehnsucht erfasst sie, das ist mehr als Erregung. Sie will ihn, gleich hier und jetzt. Er sieht sie an. Lana fühlt sich ertappt.

Sofort ist sie in Gedanken in dem Befragungsraum von AMOR:

»Was erregt Sie? Bei welchen Stellungen kommen Sie zum Orgasmus? Was für Arten des Vorspiels bevorzugen Sie?«

Wäre dieser Mann ausgewählt, wenn seine und ihre Antworten nicht harmonierten? Wahrscheinlich nicht. Sie will ihn in ihrem Bett, ihn auf und unter sich spüren. Seine Lippen kosten, seine Stimme hören, wenn sie sich lieben. Sie dachte, lebensverändernder Sex sei ein Mythos, aber bei der Vorstellung, mit ihm im Bett zu sein, wird ihr heiß.

Es ist nach Mitternacht, sie stehen unbeholfen vor dem Lokal auf der menschenleeren Straße, wie zwei Teenager.

Soll sie ihn fragen, ob er mit zu ihr will? Warten, was er vorschlägt?

Normalerweise hat Lana kein Problem, die Initiative zu ergreifen, doch dieses Mal ist es anders. Er räuspert sich. Sein Blick ist fragend. Zögernd. Sie sollte jetzt etwas sagen.

Gleichzeitig öffnen sie den Mund, halten inne. Und fangen beide an, schallend zu lachen. Lana kann sich gar nicht

erinnern, wann sie sich das letzte Mal in der Gegenwart eines Mannes so gut gefühlt hat. Das ist doch verrückt.

»Ich habe das echt nicht erwartet«, gluckst sie. »Dieser Abend ... ich war so skeptisch, was AMOR prophezeit hat. Aber jetzt ...«

Sie muss sich zurückhalten, ihm nicht um den Hals zu fallen. AMOR ist wirklich jeden Cent wert.

Er tritt einen Schritt auf sie zu, streicht ihr eine Haarsträhne aus der Stirn.

»Darf ich dich küssen, Lana?«

Sie neigt den Kopf, blickt ihm tief in die Augen, ihr ganzer Körper prickelt.

Bei ihrem »Ja« stößt er einen Laut zwischen Freude, Lust und Erleichterung aus. Er zieht sie an sich. In dem Bruchteil der Sekunde, bevor seine Lippen ihre berühren, läutet sein Handy.

»Was ...«, sagt er und lässt sie los. »Entschuldige bitte.« Er fischt das Handy aus der Sakkotasche. Runzelt die Stirn beim Blick auf das Display.

Normalerweise würde sie jetzt an eine eifersüchtige Freundin denken, die ihn anruft. Aber so etwas erscheint ihr bei ihm absurd. Fühlt sich so Vertrauen an?

»Das ist die Mutter eines Patienten. Ich habe ihr gesagt, sie kann sich jederzeit melden. Er durchlebt gerade eine schwierige Phase. Darf ich kurz rangehen?«

»Natürlich.«

Er meldet sich, sie sieht, wie er erschrickt. Die Sorge zeichnet sich in seinem Gesicht ab. Am liebsten würde sie ihn in die Arme schließen, seine Sorge mit ihm teilen.

»Schicken Sie mir die Adresse. Ich bin sofort da.«

Er muss weg, ein Notfall. Sein sechzehnjähriger Patient